

66374-151-7

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of:) PATENT
Michael WIESINGER et al.)
Serial No.: To be assigned) GROUP:
Filed: March 19, 2004) EXAMINER:
METHOD AND DEVICE FOR)
CONTINUOUS MEASURING OF)
DYNAMIC FLUID CONSUMPTION,)
INCLUDING PRESSURE REGULATOR)

* * * * *

SUBMISSION OF PRIORITY DOCUMENT

Mail Stop Patent Applications

Commissioner for Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450

March 19, 2004

Sir:

The inventors herewith submit a certified copy of Austrian Patent Application No. GM 198/2003, filed 21 March 2003, which is the priority document for this application.

Respectfully submitted,

DYKEMA GOSSETT PLLC

By:



Richard H. Tushin
Registration No. 27,297
Franklin Square, Third Floor West
1300 I Street N.W.
Washington, DC 20005-3353
(202) 906-8600

THIS PAGE BLANK (USPTO)



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1200 Wien, Dresdner Straße 87

Kanzleigeühr € 14,00

Schriftengebühr € 65,00

Aktenzeichen **GM 198/2003**

Das Österreichische Patentamt bestätigt, dass

**die Firma AVL List GmbH
in A-8020 Graz, Hans-List-Platz 1
(Steiermark),**

am **21. März 2003** eine Gebrauchsmusteranmeldung betreffend

**"Verfahren zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen
Flüssigkeitsverbrauchs, sowie Druckregler und Vorrichtung zur
kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs",**

überreicht hat und dass die beigeheftete Beschreibung samt Zeichnungen
mit der ursprünglichen, zugleich mit dieser Gebrauchsmusteranmeldung
überreichten Beschreibung samt Zeichnungen übereinstimmt.

Österreichisches Patentamt

Wien, am 24. Februar 2004

Der Präsident:

i. A.



HRNCIR
Fachoberinspektor

THIS PAGE BLANK (USPTO)

GM

198 / 2003

Urtext

(51) IPC:

AT GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT (11) Nr.

U

(Bei der Anmeldung sind nur die eingerahmten Felder auszufüllen - bitte fett umrandete Felder unbedingt ausfüllen!)

(73)	Gebrauchsmusterinhaber: <i>AVL List GmbH in Graz (AT)</i>
(54)	Titel der Anmeldung: <i>Verfahren zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsver- brauchs, sowie Druckregler und Vorrichtung zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs</i>
(61)	Abzweigung von
(66)	Umwandlung von A /
(62)	gesonderte Anmeldung aus (Teilung): GM /
(30)	Priorität(en):
(72)	Erfinder:

(22) (21) Anmeldetag, Aktenzeichen:

, GM /

(42) Beginn des Schutzes:

(45) Ausgabetag:

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff, mittels eines kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensors mit variablem Druckabfall, vorzugsweise einem Massenstromsensor, wobei der Druck hinter dem Durchflußsensor mittels eines Druckreglers auf einen konstanten Wert eingeregelt wird, sowie Druckregler mit einem Gehäuse, welches ein gegen den zu regelnden Druck mit veränderlicher Kraft beaufschlagbares Element beinhaltet, welches Element mit einer ebenfalls im Gehäuse angeordneten Ventilanordnung für die den Druck aufbauende Flüssigkeit gekoppelt ist, und Vorrichtung zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff, umfassend einen Tank, allenfalls eine Konditionieranlage, sowie vorzugsweise eine regelbare Pumpe, einen kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensor für die Flüssigkeit, vorzugsweise einen Coriolis-Sensor, und einen Vor-Druck-Druckregler zwischen Durchflußsensor und Flüssigkeitsverbraucher.

Für die Messung des Verbrauchs von Flüssigkeiten, speziell in der Anwendung für den Kraftstoffverbrauch von Motoren auf Prüfständen, sind diskontinuierlich betriebene Systeme auf Basis von Waagen bekannt. Sie weisen den Vorteil offener Systeme auf, nämlich die Eigenschaft, dass der Kraftstoff sowohl vom Meßsystem abgegeben als auch zeitweise und im Fördervolumen begrenzt in das System zurückgeführt werden kann. Dabei wird sowohl die abgegebene als auch die rückgeführte Kraftstoffmenge messtechnisch erfasst und bei der Angabe des Verbrauchs berücksichtigt. Offene Systeme erweisen sich insbesondere bei modernen Einspritzsystemen als vorteilhaft, da diese beim Start des Motors während des Druckaufbaus im Einspritzsystem begrenzt Kraftstoff in das Kraftstoffversorgungssystem – beim Fahrzeug letztlich in den Tank - zurückschieben. Als nachteilig erweisen sich derartige Waagen dadurch, dass sie immer wieder nachgefüllt werden müssen, und dadurch kein kontinuierlicher Messbetrieb möglich ist.

Zur kontinuierlichen Messung des Kraftstoffverbrauchs werden oft Meßgeräte herangezogen, die eine volumetrische Messung des Durchflusses durchführen. Mittels einer zusätzlichen Dichtemessung wird daraus die verbrauchte Kraftstoffmasse ermittelt, die die eigentlich benötigte Meßgröße darstellt. Eine direkte Messung des Masseverbrauches, die den Nachteil der zusätzlichen Dichtemessung vermeidet, läßt sich derzeit nur diskontinuierlich mit der Wägemethode sowie kontinuierlich mit Coriolis-Sensoren realisieren.

Moderne Verbrennungsmotoren benötigen für einen ordnungsgemäßen Betrieb zu- meist definierte und durchflußunabhängige Druckverhältnisse sowohl in der Kraftstoffzuleitung als auch in der gegebenenfalls vorhandenen Kraftstoffrückleitung.

Beispielsweise ist gemäß dem österr. Gebrauchsmuster Nr. 3.350 eine Druckstabilisierungseinrichtung zur Stabilisierung des Vorlaufdrucks des Massestromsensors vorgesehen,

um an der Anschlußstelle des Verbrauchers den geforderten geringen und konstanten Druck (von im Allgemeinen wenigen mbar) erzeugen zu können. Dafür muß ja der durchflußabhängige Druckabfall am Massestromsensor (von z.B. bis zu 2 bar) variabel kompensiert werden. Insbesondere müssen hochfrequente, sprunghafte oder pulsartige Entnahmen rasch berücksichtigt werden.

Zur Druckstabilisierung wird daher bei den oben genannten kontinuierlichen Verfahren der Kraftstoffmessung stromabwärts vom eigentlichen Durchflusssensor eine Druckreguliereinrichtung (Druckregler) angebracht, die den durchflußabhängigen Druck am Ausgang des Meßsystems auf einen konstanten Ausgangsdruck abregelt. Nachteilig bei einem derartigen Aufbau ist, dass konventionelle mechanische Druckregler wie eine „hydraulische Diode“ agieren, womit gemeint ist, dass das strömende Medium den Regler nur in eine Richtung, nämlich stromabwärts durchströmen kann. Ein mit einem solchen Druckregler aufgebautes Meßsystem stellt kein offenes System dar. Falls nämlich Kraftstoff von der Einspritzanlage in das Meßsystem rückgeführt werden müsste, oder falls es durch Temperaturanstieg im Kraftstoffkreis bei gestopptem Verbraucher zu einer thermischen Expansion des Kraftstoffes kommt, entsteht, je nach Elastizität der Verrohrung, ein zumeist unzulässig hoher Druckanstieg im Kraftstoffsystem, der Leitungen und Einbauten belastet und allenfalls durch aufwendige Druckausgleichseinrichtungen abgefangen werden muß.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, ein Verfahren und eine Vorrichtung anzugeben, die eine kontinuierliche, genaue und auch zeitlich hoch auflösende Verbrauchsmessung mit geregelter Ausgangsdruck für die Flüssigkeit gewährleistet und auch eine zumindest kurz andauernde Rückströmung oder auch temperaturbedingte Ausdehnung der Flüssigkeit zuzulassen.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist das erfindungsgemäße Verfahren dadurch gekennzeichnet, dass bei Überschreitung eines wählbaren Drucks Flüssigkeit in den Druckregler geführt wird. Damit kann ohne großen apparativen oder verfahrenstechnischen Aufwand der Rückfluß bzw. die Volumensveränderung der zu messenden Flüssigkeit aufgefangen werden.

Gemäß einem vorteilhaften Ausführungsbeispiel der Erfindung ist vorgesehen, daß ein Flüssigkeitsvolumen in den Druckregler geführt wird, welches Volumen dem den Druckanstieg verursachenden Volumen entspricht. Damit ist sichergestellt, dass das Meßergebnis nicht beeinflusst wird, da ja genau das im Druckspeicher aufgefangene Volumen bereits den Durchflusssensor passiert hatte.

Um das System gegenüber jeglichen Gefahren durch unzulässige Druckerhöhungen zu sichern, ist gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung vorteilhafterweise vorgesehen,

dass nach Überschreitung eines in den Druckregler fñhrbaren maximalen Volumens weiteres einen Druckanstieg verursachendes Volumen abgefñhrt wird.

Der eingangs beschriebene Druckregler ist zur Lñsung der obigen Aufgabe erfindungsgemäß dadurch gekennzeichnet, dass er ein Auffangvolumen beinhaltet. Der ohnehin notwendige Druckregler wird mit dem Vorteil der einfachen Auslegung der Anlage und auch der einfachen Nachrüstbarkeit bestehender Anlagen gleich als Ausgleichsgefäß genutzt. Aufgrund der Anordnung des Druckreglers mit Ausgleichsvolumen hinter dem Durchflusssensor wurde das zeitweilig rückgeschobene bzw. durch temperaturbedingte Ausdehnung vergrößerte Volumen bereits für die Durchflusssmessung berücksichtigt.

In baulich einfacher und die Funktion des Druckreglers nicht nachteilig beeinflussender Weise kann das Ausgleichsvolumen im Druckregler dadurch gebildet sein, daß der Druckregler mit einer Tellermembran mit großer Auslenkmöglichkeit versehen ist.

Vorteilhafterweise ist selbstverständlich auch das Auffangvolumen durch ein elastisches Element, vorzugsweise eine Druckfeder, beaufschlagt. Im Fall der Tellermembran sorgt die Druckregler-Feder vorteilhafterweise gleichzeitig für die Entleerung des Ausgleichsvolumens, sobald der Druck nachläßt bzw. das Volumen kleiner wird oder vom Verbraucher nachgesaugt wird.

Der Effekt der Veränderung der Federkonstante bei größeren Auslenkungen kann vorteilhafterweise bei einer Ausführungsform der Erfindung vermieden werden, bei welcher das Auffangvolumen durch Druckluft mit regelbarem Druck beaufschlagt ist.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung kann stromabwärts des Dichtelementes des Druckreglers ein Sicherheitsventil vorgesehen sein, womit sichergestellt ist, dass selbst bei über den im Normalbetrieb ausregelbaren Druck- bzw. Volumensanstieg hinausgehenden Bedingungen keine unzulässigen oder gefährlichen Werte im System auftreten können.

Wenn gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform dieses Druckreglers das Sicherheitsventil mit Druckluft mit dem gleichen Druck wie das Auffangvolumen in Schließrichtung beaufschlagt ist, erfolgt damit automatisch die Abstimmung, d.h. das sichere Geschlossenhalten des Ventils im Bereich der normalerweise ausregelbaren Volumsveränderungen, des Sicherheitsventils auf den eingeregelter Systemdruck.

Um in einfacher und funktionssicherer Weise automatisch die Freigabe des Sicherheitsventils zu erreichen, ist gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung die Druckluftverbindung zum Sicherheitsventil mittels eines mit der Tellermembran verbundenen Dichtelementes sperrbar.

Die vorteilhafte und vorzugsweise Anwendung findet der oben beschriebene Druckregler in einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff.

In der nachfolgenden Beschreibung soll die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels und unter Bezugnahme auf die beigefügten Zeichnungen näher erläutert werden. Dabei zeigt die Fig. 1 eine schematische Auslegung einer Anlage zur kontinuierlichen Kraftstoff-Verbrauchsmessung, Fig. 2 zeigt einen Druckregler gemäß dem Stand der Technik in Schnittdarstellung und Fig. 3 zeigt einen erfindungsgemäßen Druckregler, ebenfalls im Schnitt.

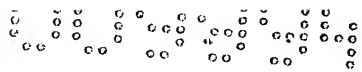
Über eine Leitung A und ein vorzugsweise elektromagnetisch betätigbares Füllventil 1 wird ein Tank 2, als Reservoir mit der Flüssigkeit, d.h. dem Kraftstoff, versorgt. Der Tank 2 weist weiter einen Schwimmerschalter bzw. Überlauf 3, einen Füllstandssensor 4, sowie einen vorzugsweise manuell betätigbaren Entleerhahn 5 auf.

Vom Tank 2 wird der Kraftstoff mittels einer vorzugsweise regelbaren Kraftstoffpumpe 6 über eine Leitung B dem kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensor 7, vorzugsweise einem Coriolis-Sensor, zugeführt. Danach gelangt der Kraftstoff über vorzugsweise ein elektro-pneumatisch betätigbares Abschaltventil 8 in der Leitung B zur Abgabestelle, an welcher der Motor als Verbraucher (nicht dargestellt) angeschlossen wird und an welcher der Kraftstoff mit einem bestimmten, vorgegebenen Druck zur Verfügung stehen soll.

Hinter dem Abschaltventil 8 ist ein Druckregler 9 eingesetzt, der den Druck in der Leitung B hinter dem Durchflußsensor 7, also den Abgabedruck an den Verbraucher, entsprechend einem einstellbaren Vorgabewert einregelt. Wie nachfolgend unter Bezugnahme auf speziell die Fig. 3 erläutert wird, kann der Druckregler 9 eine gewisse Menge an Flüssigkeit aufnehmen, die vom Verbraucher über die Leitung B rückgeschoben wird oder auch eine Volumserhöhung abfangen, welche durch temperaturbedingte Ausdehnung der Flüssigkeit im System entsteht.

Eine weitere Leitung 10 kann vorteilhafterweise zwischen dem Druckregler 9 und dem Tank 2 vorgesehen sein, welche Leitung 10 von einem allfälligen Sicherheitsventil am Druckregler 9 ausgeht und Volumina sicher in den Tank 2 abführt, die über das vom Druckregler 9 aufnehmbare Volumen hinausgehen.

Eine weitere Leitung 11 kann vorteilhafterweise zwischen dem Druckregler 9 und der Abgabestelle an den Verbraucher von der Leitung B abzweigen und über ein elektro-pneumatisch schaltbares Entlüftungs-/Bypassventil 12 ebenfalls in den Tank 2 zurückführen. Dadurch kann bei eingeschaltetem Ventil 12 ein geräteinterner Entlüftungsbetrieb realisiert werden. Das Vorsehen einer weiteren Kraftstoff-Rückführleitung E, die eine direkte Verbin-



dung zwischen einer eventuell vorhandenen Rückleitung des Verbrauchers und dem Tank 2 gewährleistet, ermöglicht eine Entlüftung der Kraftstoffleitungen bis zum Verbraucher.

Ein herkömmlicher Druckregler, wie er bislang auch in Anlagen wie oben beschrieben zur Anwendung kam, ist in Fig. 2 im Schnitt dargestellt. Zwischen einem Gehäuseunterteil 21 und einem Gehäuseoberteil 22 ist eine Membran 23 eingespannt, die in Öffnungsrichtung über einen Stößel 24 auf ein Ventilelement 25 einwirkt, welches Ventilelement 25 durch eine Schließfeder 26 beaufschlagt ist. Auf der Membran 23 liegt eine Versteifungsplatte 27 auf, zwischen welcher Versteifungsplatte 27 und verstellbarem Widerlager 28 die Feder 29 eingespannt ist, welche Feder 29 die Einstellung des gewünschten Drucks mittels der Einstellschraube 30 erlaubt. Der Flüssigkeitsdruck am Ausgang 32 des Druckreglers wirkt durch die Bohrung 33 auch auf die Membran 23 auf der der Feder 29 gegenüberliegenden Seite ein. Wenn also der Flüssigkeitsdruck am Ausgang 32 über ein durch die Federkraft eingestelltes Maß hinausgeht, hebt die Membran 23 vom Stößel 24 ab und das Ventilelement 25 wird durch die Schließfeder 26 in Schließstellung gebracht. Wenn der Druck hingegen absinkt, drückt die Feder 29 die Membran 23 nach unten, wodurch über den Stößel 24 das Ventilelement 25 vom Sitz abgehoben wird. Dadurch wird auch die Verbindung zwischen dem Eingang 34 des Druckreglers und dessen Ausgang 32 hergestellt, so dass Flüssigkeit nachströmen und den Druck ausgangsseitig wieder soweit anheben kann, bis die Membran 23 wieder gegen die Kraft der Feder 29 so weit nach oben gedrückt ist, dass das Ventilelement 25 wieder in Schließstellung kommt.

Wenn jedoch der Druck am Ausgang 32 des Druckreglers bei geschlossenem Ventilelement 25 zu stark ansteigt, bzw. Flüssigkeit durch den Ausgang 32 in den Druckregler zurückgedrückt wird, kann die Membran 23 nur geringfügig nachgeben und der Druck wird immer weiter ansteigen bzw. muß durch zusätzliche Einbauten im System abgefangen werden.

Auch beim erfindungsgemäßen, in Fig. 3 dargestellten Druckregler 9 ist eine Membran 40 zwischen einem Gehäuseunterteil 41 und einem Gehäuseoberteil 42 eingespannt. Diese Membran 40 ist vorzugsweise eine Tellermembran, welche im Vergleich zu einer Flachmembran sehr weit ausgelenkt werden kann, vorzugsweise so weit, bis ein mit der Membran 40 verbundenes Dichtelement 43 an der Oberseite des Gehäuseoberteils 42 anschlägt. Das Dichtelement 43 mit seiner Dichtfläche 44 ist vorteilhafterweise an der oberen von zwei Versteifungsplatten 45 angebracht. Durch diese Auslenkung der Tellermembran 40 kann ein beträchtliches Volumen im Gehäuse des Druckreglers 9 aufgefangen werden, welches durch den Ausgang 46 und die Bohrung 47 unter die Membran 40 zurückgedrückt werden kann.

Im Normalbetrieb arbeitet auch der erfindungsgemäße Druckregler 9 wie der oben beschriebene herkömmliche Druckregler, wobei die Verbindung zwischen dem Eingang 48 und dem Ausgang 46 durch das Ventilelement 49 in Abhängigkeit vom Druck am Ausgang 46 des Druckreglers 9 gesteuert wird. Wie oben erläutert wird das Ventilelement 49 durch die Schließfeder 50 in Schließrichtung beaufschlagt und durch die Membran 40 mittels des Stößels 51 in Offenstellung gebracht, wenn der Druck am Ausgang 46 unter einen Wert abfällt, der durch die auf die Membran 40 von oben einwirkende Kraft definiert wird. Diese Kraft auf die Membran 40 kann, wie im Fall des herkömmlichen Druckreglers, mittels einer Einstellfeder ausgeübt werden. Vorteilhafterweise wird diese Kraft aber auslenkungsunabhängig mittels Druckluft ausgeübt, welche vorzugsweise kontinuierlich durch die Bohrung 52 im Gehäuseoberteil 42 einströmt und durch die Bohrung 53 wieder ausströmt.

Um auch über das durch die Auslenkung der Tellermembran 40 hinausgehende Volums- bzw. Druckerhöhungen auf der Ausgangsseite des Druckreglers 9 sicher bewältigen zu können, ist ausgangsseitig ein Sicherheitsventil 54 vorgesehen. Dessen Ventilelement 55 wird durch eine Schließfeder 56 beaufschlagt und hält eine vom Ausgang 46 des Druckreglers ausgehende Druckentlastungspassage 57 im Normalbetrieb geschlossen. Um diese Schließstellung bei jedem ausgangsseitig eingestellten Druck sicher zu halten, wird bei der in Fig. 3 dargestellten Ausführungsform die aus der Bohrung 53 im Gehäuseoberteil ausströmende Druckluft zu einer Einströmbohrung 58 im Sicherheitsventil 54 geleitet. Jede über das Druckniveau der die Membran 40 beaufschlagende Druckluft gewählte Druckeinstellung wird automatisch auf das Sicherheitsventil 54 weitergegeben, wo dieses Druckniveau auch zusätzlich zur Kraft der Schließfeder 56 auf das Schließelement 55 wirkt.

Wenn das durch die Auslenkung der Tellermembran 40 vorgegebene Ausgleichsvolumen vollständig gefüllt ist, liegt bei vollständiger Auslenkung die Dichtfläche 44 dichtend an der Innenseite der Bohrung 53 an und unterbindet das Ausströmen der Druckluft aus dem Gehäuseoberteil 42 weiter zum Sicherheitsventil 54. Damit wird dessen Schließelement 55 allein von der Schließfeder 56 beaufschlagt und kann öffnen, sobald der dadurch definierte Maximaldruck am Ausgang des Druckreglers 9 erreicht ist. Vorteilhafterweise ist die Druckentlastungspassage 57 durch die in Fig. 1 erwähnte Leitung 10 mit dem Tank 2 der Anlage verbunden.

Ansprüche:

Ansprüche:

1. Verfahren zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff, mittels eines kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensors mit variablem Druckabfall, vorzugsweise einem Massenstromsensor, wobei der Druck hinter dem Durchflußsensor mittels eines Druckreglers auf einen konstanten Wert eingeregelt wird, dadurch gekennzeichnet, daß bei Überschreitung eines wählbaren Drucks Flüssigkeit in den Druckregler geführt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Flüssigkeitsvolumen in den Druckregler geführt wird, welches Volumen dem den Druckanstieg verursachenden Volumen entspricht.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß nach Überschreitung eines in den Druckregler fñhrbaren maximalen Volumens weiteres einen Druckanstieg verursachendes Volumen abgeführt wird.
4. Druckregler (9) mit einem Gehäuse (41, 42), welches ein gegen den zu regelnden Druck mit veränderlicher Kraft beaufschlagbares Element (40) beinhaltet, welches Element (40) mit einer ebenfalls im Gehäuse (41, 42) angeordneten Ventilanordnung (49, 50) für die den Druck aufbauende Flüssigkeit gekoppelt ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Druckregler (9) ein Auffangvolumen für die Flüssigkeit beinhaltet.
5. Druckregler nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Druckregler (9) mit einer Membran (40) mit großer Auslenkmöglichkeit versehen ist.
6. Druckregler nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Auffangvolumen durch ein elastisches Element, vorzugsweise eine Druckfeder, beaufschlagt ist.
- ~~7. Druckregler nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Auffangvolumen durch Druckluft mit regelbarem Druck beaufschlagt ist.~~
8. Druckregler nach einem der Ansprüche 4 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß stromabwärts des Dichtelementes (49) des Druckreglers (9) ein Sicherheitsventil (54) vorgesehen ist.

9. Druckregler nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Sicherheitsventil (54) in Schließrichtung mit Druckluft mit dem gleichen Druck wie das Auffangvolumen beaufschlägt ist.
10. Druckregler nach Anspruch 5 und 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Druckluftverbindung zum Sicherheitsventil (54) mittels eines mit der Membran (40) verbundenen Dichtelementes (43, 44) sperrbar ist.
11. Vorrichtung zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff, umfassend einen Tank (2), allenfalls eine Konditionieranlage, sowie vorzugsweise eine regelbare Pumpe (6), einen kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensor für die Flüssigkeit, vorzugsweise einen Coriolis-Sensor (7), und einen Vordruck-Druckregler (9) zwischen Durchflußsensor (7) und Flüssigkeitsverbraucher, dadurch gekennzeichnet, daß der Druckregler (9) nach einem der Ansprüche 4 bis 10 gestaltet ist.

Wien, am 20. März 2003

AVL List GmbH
in Graz (AT)

vertreten durch:

Patentanwälte
**KLEIN, PINTER
& LAMINGER OEG**
Prinz Eugen Straße 70
A-1040 Wien

Mag. Norbert LAMINGER
Patentanwalt

Zusammenfassung:

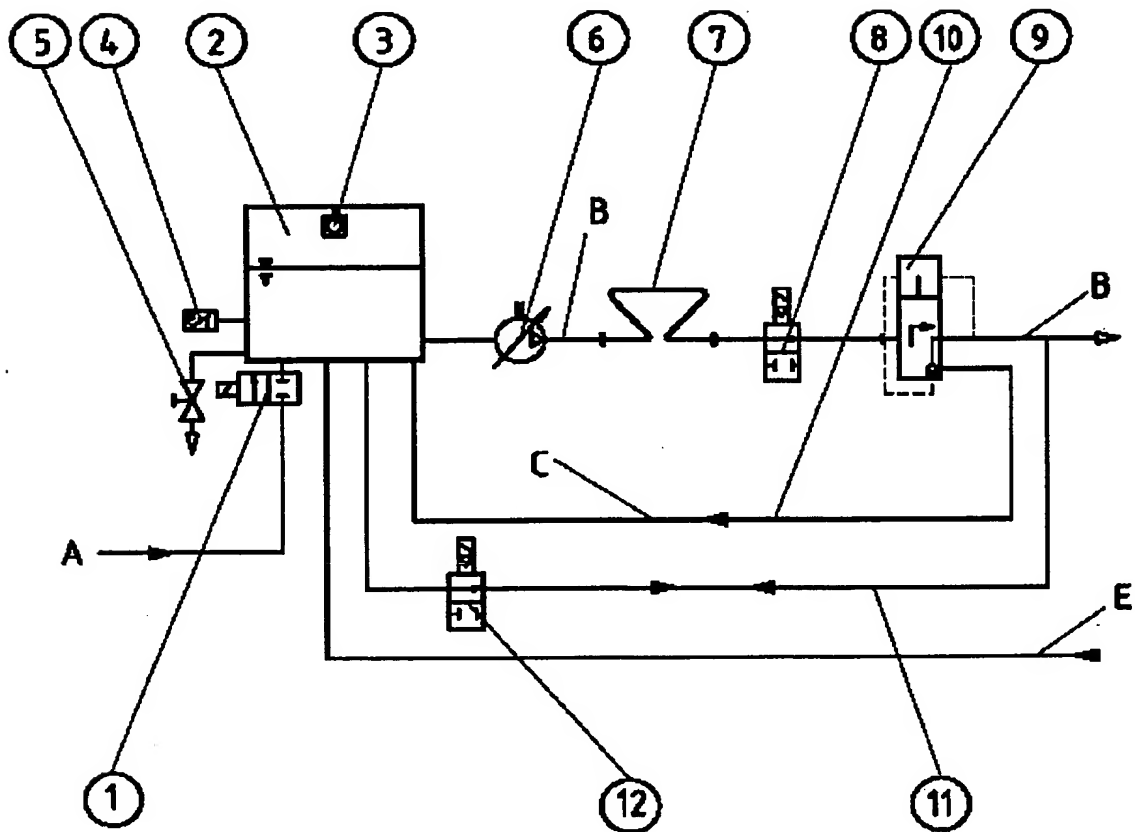
Bei einem Verfahren zur kontinuierlichen Messung eines dynamischen Flüssigkeitsverbrauchs, insbesondere von Kraftstoff, unter Verwendung eines kontinuierlich arbeitenden Durchflußsensors mit variablem Druckabfall, vorzugsweise einem Massenstromsensor, wird der Druck hinter dem Durchflußsensor mittels eines Druckreglers auf einen konstanten Wert eingeregelt.

Um eine kontinuierliche, genaue und auch zeitlich hoch auflösende Verbrauchsmessung mit geregelter Ausgangsdruck selbst bei kurz andauernder Rückströmung oder temperaturbedingter Ausdehnung der Flüssigkeit zuzulassen, wird bei Überschreitung eines wählbaren Drucks Flüssigkeit in den Druckregler geführt.

Ein dazu vorgesehener Druckregler (9) weist ein Gehäuse (41, 42) auf, welches ein gegen den zu regelnden Druck mit veränderlicher Kraft beaufschlagbares Element (40) beinhaltet, welches Element (40) mit einer ebenfalls im Gehäuse (41, 42) angeordneten Ventilanordnung (49, 50) für die den Druck aufbauende Flüssigkeit gekoppelt ist. Dieser Druckregler (9) beinhaltet ein Auffangvolumen für die Flüssigkeit.

(Fig. 1)

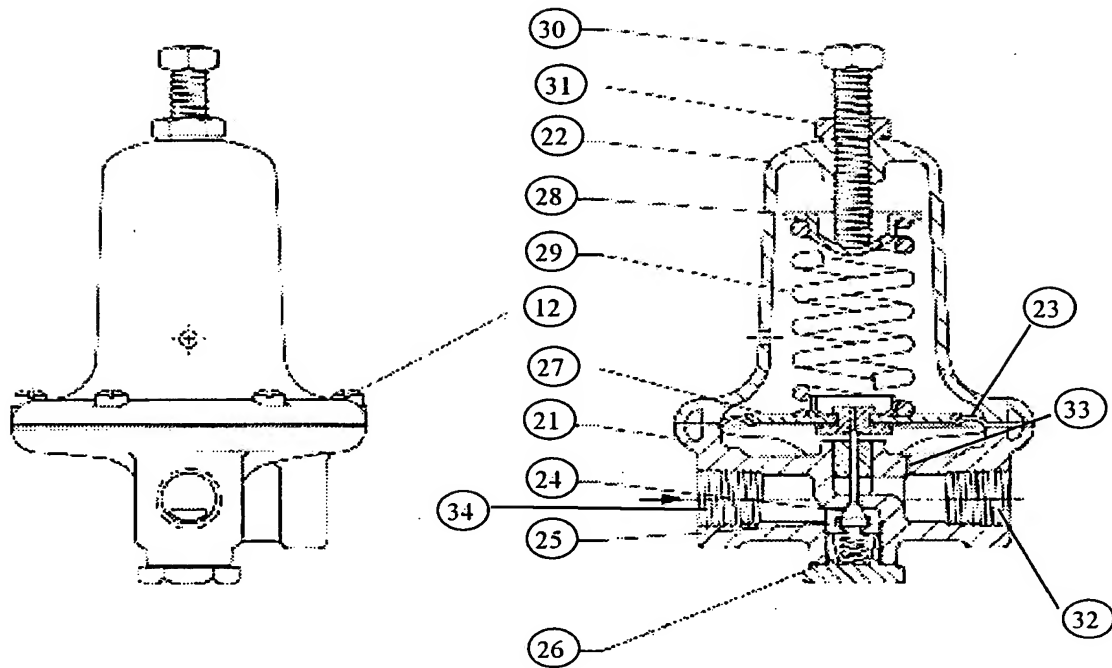
Fig. 1



GM 198 / 2003

Urtext

Fig. 2

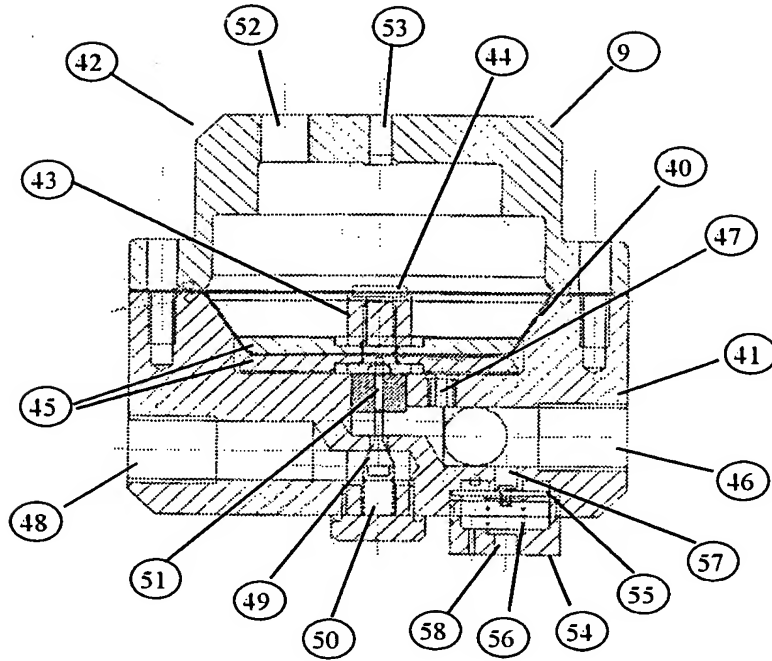


GM

1987/2007

Uniflex

Fig. 3



THIS PAGE BLANK (USPTO)